© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sciaphila Osseana Sc. v. **Niveosana** Packard.

Von **C. Sommer.**

Herr William Baer in Niesky hat in dankenswerther Weise die lange unterbrochenen entomologischen Beziehungen zu den Missionaren der evangelischen Brüderkirche an der Ostküste von Labrador wieder angeknüpft. Seit einigen Jahren erhalten wir daher wieder regelmässig aus jenen Gegenden kleinere Insektensendungen, meist Macrolepidopteren und Hymenopteren enthaltend, die allerdings bisher meist in wenig gutem Zustande eintrafen. Die diesjährige Sendung aber ist in Folge der besseren Fangmethode und der vervollkommneteren Hilfsmittel bedeutend besser ausgefallen und enthält auch einige Microlepidopteren, deren literarische Verwerthung mir Herr Baer gütigst übertragen hat.

Es ist dringend zu wünschen, dass durch grössere Sendungen von Labrador über eine Reihe von Arten, die meiner Ansicht nach weiter nichts als Lokalformen europäischer Species sind, Klarheit geschaffen wird. Die vielen „neuen" Arten, die Packard in: „View of the Lepidopterous Fauna of Labrador" (Proceed. Soc. N. Boston, Taf. XI., 1867 p. 32—63) aufstellte, sind schon in dem Cataloge von Dr. Staudinger und Dr. Wocke zum grössten Theile wieder eingezogen worden. Auch Möschler hat eine grössere Anzahl seiner in der Stettiner entom. Zeit- und in der Wiener entom. Monatsschrift publicirten neuen Arten theils selbst berichtigt, theils dürften noch einige derselben als Lokalformen zu längst bekannten europäischen Arten zu ziehen sein. Ich möchte dies z. B. von Acidalia Frigidaria Möschler annehmen, die ich als Rasse zu Fumata Steph. stellen würde; ebenso scheint mir Sericoris (Penthina) Glaciana Möschler von Penth. Bipunctana F. nicht zu trennen zu sein. Ein bestimmtes Urtheil behalte ich mir noch so lange vor, bis mir ein grösseres Material zur Verfügung steht. Für die Zusammengehörigkeit genannter Arten spricht ausser anderen Gründen bei der nahen Verwandtschaft der Labrador- und europäischen Fauna der Umstand, dass die Nahrungspflanze derselben, Vaccinium myrtillus, auch in Labrador häufig ist und beide

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten auch sonst im hohen Norden vorkommen. Für die Kenntniss der Zoogeographie und ihrer Gesetze ist aber die Zusammenziehung von Arten bei Benennung genügend differenzirter Lokalformen ungleich wichtiger, als die Trennung derselben.

Während ich also im allgemeinen soweit wie möglich für die Zusammenziehung der Arten eintrete, möchte ich andererseits in diesen Zeilen die von Packard l. c. p. 55 aufgestellte Sciaphila Niveosana, die Dr. Wocke zu Osseana Sc. als Synonym gestellt hat, wenn auch nicht als gute Art, so doch als Lokalform wieder einführen, da sie mir genügend differenzirt scheint, um einen besonderen Namen zu verdienen. — Osseana ist eine in Grösse und Färbung sehr veränderliche, weit verbreitete, im Gebirge und im Norden auf feuchten Wiesen oft in ungeheurer Anzahl (z. B. Island, Dr. Staudinger, Stett. entom. Zeit 18, 269) auftretende Art, die sich in der Ebene, wenigstens in Mitteldeutschland, nur an wenigen Orten (z. B. Berlin) und dann meist sehr selten findet. Mir liegen durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Staudinger Stücke aus dem schwedischen Lappland, den norwegischen Finmarken, aus Island, dem Tarbagataigebirge in Sibirien, vom Caucasus, aus dem Wallis, dem Monte Rosa- und Ortlergebiete, sowie aus Stettin vor; ausserdem besitze ich die Art aus dem Erzgebirge und den Sudeten. Die 5 frischen Exemplare, die ich vor wenigen Tagen aus Labrador erhielt, weichen nun *ganz erheblich* von allen den andern zahlreichen, mir zum Vergleiche vorliegenden Stücken ab. Schon Möschler sagt von der auch in Labrador häufigen Art, von der er jedenfalls viele Stücke sah: „alle Exemplare, die ich aus Labrador erhielt, weichen von den deutschen bedeutend ab" und giebt dann eine kurze, auch auf meine Stücke vorzüglich passende Beschreibung derselben, ohne aber der Form einen besonderen Namen zu geben. Packard giebt ihr dann den Namen Niveosana und sagt von ihr, dass sie der Osseana nahe steht. (It is allied to Sciaph. Osseana of Europe). Christoph (Stett. entom. Zeit. 18, 313) sagt nur, dass er ein grauweisses Stück (♀) aus Labrador erhielt, welches ganz der in Sarepta vorkommenden *Varietät* gleicht.

Die von Packard l. c. gegebene Beschreibung seiner Niveosana stimmt mit meinen Exemplaren nur in einzelnen Punkten genau überein; trotzdem möchte ich nicht von dem Namen abgehen, da er zweifellos die Labradorform von Osseana hat bezeichnen wollen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Grundfärbung von *Niveosana* ist ein *stark glänzendes, dunkles Silbergrau*, dem nur wenige dunkel-olivenbräunliche Schuppen (dusky olivaceous scales) beigemischt sind, dagegen sind am Vorderrande und im Saumfelde fast *reinweisse* Schuppen ziemlich zahlreich eingesprengt, so dass namentlich das letzere *eng gegittert* erscheint. Packard gebraucht den Ausdruck cloudy — wolkig, den ich nicht für glücklich gewählt halte. Ein „oblique band in the middle of the wing, often divided into two patches simply" u. s. w. kann ich ebenso wie Möschler bei keinem Stücke wahrnehmen; nur am Querast befindet sich ein unbestimmter dunkler Fleck. Die Hfl. sind ebenfalls *stark glänzend silbergrau*, aber *ohne weisse* Beimengung. Die Unterseite ist grauglänzend, im Discus der Vdfl. dunkler. Die Fransen sind einfarbig glänzend grau, an den Htfln. etwas heller als die Grundfärbung. Die Palpen sind *oben* und *an den Seiten* bei *Niveosana* mit *weissen* Schuppen dicht besetzt, während sie bei der *Stammform hell olivenfarbig* sind. Diese weisslichen Schuppen an den Palpen zeigt auch ein sonst schlechtes Labradorstück der Dr. Staudinger'schen Sammlung. Der Leib ist dunkelgrau mit schwachem Silberschein (silvery reflection). Der Afterbusch ist lohfarben (tawny). Meine Labradorstücke sind durchschnittlich etwas kleiner als die Stammform. Nach diesen unterscheidenden Merkmalen halte ich die Einführung, beziehungsweise Wiedereinführung einer besonderen Benennung für die Labradorform von Osseana für berechtigt und angezeigt; ob sie sich aber schon zu einer völligen Lokalform ausgebildet hat und ob nicht noch frische Formen auftreten, kann ich noch nicht mit völliger Sicherheit behaupten. Meine 5 Stücke (das Dr. Staudinger'sche ist schlecht erhalten) und die vielen Exemplare, die Möschler sah, haben denselben Typus. Meine Stücke stammen sämmtlich aus Nain in Labrador unter circa 56° 30′ n. Br. gelegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Sommer C.

Artikel/Article: Sciaphila Osseana Sc. v. Niveosana Packard 400-402